Produkte + Dienstleistungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **25 (1986)**

Heft 2: **Landschaftspflege - Landschaftsentwicklung = Sauvegarde du paysage - paysage en évolution = Landscape care - landscape development**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitteilungen aus dem ITR

Interkantonales
Technikum
Rapperswil
(Ingenieurschule)

Kurs für Leiter botanischer Exkursionen

Exkursionen von Natur- und Vogelschutzvereinen werden oft ohne Berücksichtigung botanischer Aspekte durchgeführt, obwohl die vielfältigen Beziehungen zwischen Pflanzen und Tieren besondere Beachtung verdienen.
Um diese Lücke zu schliessen, wird im Sommersemester 1986 an der Abteilung Grünplanung des ITR als Freifach erstmals ein Kurs für Leiter botanischer Exkursionen angeboten. Er richtet sich in erster Linie an interessierte Studenten mit guten Kenntnissen in Floristik und Ökologie/Pflanzensoziologie, die sie während ihres Studiums erwerben konnten. Deshalb kann während des Kurses der Schwerpunkt vor allem auf die didaktische Ausbildung gelegt werden.

Kursprogramm:

Zweitägige Einführung in die Exkursionsdidaktik: Demonstrationen durch erfahrene Exkursionsleiter, Übungen mit Besprechung und Erarbeiten didaktischer Grundsätze, Vorträge

Übung als Exkursionsleiter im Rahmen der freiwilligen Samstagsexkursionen der Studenten des 2. und 4. Semesters

Eingeschlossen ist auch die Teilnahme an bestimmten Fakultativfächern während des Studiums (botanische Exkursionen, pflanzensoziologische Kartierübungen, Alpenfloralager).

Die Studenten erhalten eine Bestätigung der Schule über die erfolgreiche Teilnahme am Exkursionsleiterkurs.
Der Einsatz der Absolventen der Abteilung Grünplanung des ITR in der Öffentlichkeitsarbeit wird zusätzlich auch dazu beitragen, das Berufsbild des Landschaftsarchitekten in Bevölkerung und Naturschutzkreisen vermehrt bekanntzumachen und zu erweitern.

Dr. K. Urmi-König

Mitteilungen

Historische Verkehrswege – IVS-Tagung in Bern

Der moderne Strassenbau sowie Meliorationen und andere Landschaftsveränderungen bedrohen historische Verkehrswege in ihrer ursprünglichen Form. Oft müssen beispielsweise Pflästerungen oder natürliche Wegoberflächen einem Teer- oder Betonbelag weichen. Auch wegbegleitende Objekte wie Mauern, Treppen, Stundensteine, Brücken oder Wegkapellen sind gefährdet, so zum Beispiel bei Strassenverbreiterungen.
Um solche Bauten schützen zu können, erstellt das IVS über die ganze Schweiz in einem Zeitraum von zwölf Jahren ein Hinweisinventar. Die reine Inventarisierung genügt jedoch nicht, um wirksamen Landschaftsschutz zu betreiben. Da es wenig sinnvoll ist, ein Landschaftsmuseum zu erstellen, müssen die alten Wege einer aktuellen Bedeutung zugeführt werden, die ihnen den Fortbestand in ihrer ursprünglichen Form ermöglicht.
Eine ideale Kombination von Schutzgedanke und aktueller Bedeutung ergibt sich, wenn alte Wege ins Wanderwegnetz integriert werden. Nebst besserem Schutz und Unterhalt ist dadurch auch eine attraktive Bereicherung für die Wanderwege gegeben. Ausserdem wird der Wandersport so für den Geschichtsinteressierten zu einem besonderen Erlebnis.

Vielfältiges Interesse

Wie vielfältig das Interesse an historischen Verkehrswegen ist, dokumentierte die IVS-Tagung vom 3. April 1986 in Bern (Leitung: Prof. Dr. Klaus Aerni). Beteiligt waren alle wichtigen Organisationen, die sich mit der Problematik im Bereich Fuss- und Wanderwege auseinandersetzen.
Peter Bernasconi, wissenschaftlicher Adjunkt beim Bundesamt für Forstwesen und Landschaftsschutz (BFL), erläuterte zuerst, was das neue Fuss- und Wanderweggesetz (vgl. Anhang, speziell Art. 3 Absatz 2) den historischen Verkehrswegen bringt. Danach stellte Hanspeter Schneider, Projektleiter des IVS, Anliegen und Möglichkeiten des IVS dar. Der Abschluss des ersten Vortragsblocks wurde durch Hans Bösch, Verkehrsplaner am ORL-Institut der ETH Zürich, gestaltet. Auf ironisch-tiefsinnige Weise ging er auf den ideellen Wert des Zu-Fuss-Gehens ein und zeigte auf, wieviel der Raser, der Eilige in seiner Hektik verpasst.
Am Nachmittag trat Dr. Giovanni Danielli, planerischer Mitarbeiter bei der ARF, auf die Bedeutung sicherer Fusswege im innerörtlichen Bereich ein und hob hervor, dass durch solche Verbindungen auch die Lebensqualität gesteigert werde. Danach gab David Schmid von den Schweizer Wanderwegen SAW einen kurzen Überblick über die Arbeit dieser Organisation, bevor der Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Dr. Urs Schär, seiner Überzeugung Ausdruck gab, dass historische Verkehrswege im Wanderwegnetz auch eine attraktive Bereicherung für den Tourismus darstellen.

Beitrag zum qualitativen Tourismus

Sämtliche Referenten waren sich einig, dass Schutz und Wiederbelebung historischer Verkehrswege von grosser Bedeutung sind. Während die einen das Wandern an sich als positiv herausstreichen, betonten die anderen die erhöhte Attraktivität des Wanderwegnetzes, sollten in Zukunft vermehrt historische Wegstücke darin integriert werden.
Es wird wichtig sein, die schützenswerten Objekte möglichst umfassend in die kantonalen Richt- und Nutzungspläne einzubeziehen.
Durch eine solch sinnvolle Wiederbelebung alter Wege gelingt es, sowohl den Anliegen des Landschaftsschutzes wie auch den Forderungen nach einem qualitativen Tourismus vollauf gerecht zu werden. Wahrlich eine Kombination, die nicht alltäglich ist.

PRODUKTE + DIENSTLEISTUNGEN

Mit «Big-Löffel-Stein» ins zweite Jahrzehnt

Zum 10-Jahre-Jubiläum hat sich die Silidur-Gruppe aufgrund vielfacher Kundenwünsche entschlossen, dem Löffelstein einen grösseren Bruder beizugeben: Der Big-Löffel besitzt alle vorzüglichen Eigenschaften des normalen Löffelsteins. Er wird in Baulängen von 60 und 100 cm hergestellt, was erlaubt, bei höheren Böschungssicherungen auch Abtreppungen vorzunehmen. Optimaler Anwendungsbereich sind Mauerhöhen von 2,50 bis 5 m. Der Steinbedarf per m² Mauersichtfläche konnte gegenüber dem normalen Löffelstein von 9 auf 4 Stück reduziert werden, was sich trotz höherem Ansatz pro Stück im m²-Preis der Mauer günstig auswirkt. Da der gewichtigere grössere Bruder nicht mehr von Hand versetzt werden kann, wird leihweise eine Verlegezange mitgeliefert.
Kontaktstelle: Steiner Silidur AG,
8450 Andelfingen.

Neue umweltfreundliche Betriebsanlagen bei Hauert + Co, Grossaffoltern

Die Düngerfabrik Hauert + Co in Grossaffoltern/BE hat eine neue, hochmoderne und umweltfreundliche Fabrikationsanlage in Betrieb genommen. Sie arbeitet weitgehend vollautomatisch und ist rauchlos. Durch Absaugvorrichtungen und Entstaubungsanlagen bleibt die Umwelt auch in dieser Form unbelastet. Die für die Herstellung organischer Dünger spezialisierte Unternehmung hat auch neue Lagerhallen errichtet, die in ihrer architektonischen Gestaltung ihrer ländlichen Umgebung angepasst sind. Ein hervorragendes Beispiel landschaftsgerechten Bauens für industrielle Zwecke.